

Das Aparte der Einfachheit

Galerie Idelmann: Neue Keramik-Gefäße von Christine Ruff, die ihre Ausstellung als „Reine Formsache“ leicht ironisch bezeichnet

Für den Besuch dieser Ausstellung muss man sich Zeit nehmen. Aus zwei Gründen: Die scheinbar so zweckmäßig-einfachen Objekte von Christine Ruff lösen in uns eine Diskussion über Design und Ästhetik, über Kunst und Handwerk, über Form und Praxis aus. Und: Kai Fobbe hat in einem der unterschiedlich gestalteten Galerie-Räume von Jutta Idelmann eine mehrteilige Video-Installation über die Farb- und Objektsprache der Wuppertaler Keramik-Künstlerin angebracht, die man auf sich wirken lassen muss. Der Fotograf und Filmemacher rhythmisiert das Grundthema, beschäftigt das Auge, inszeniert ein stummes Theater der optischen Klänge. Er überhöht nicht das Werk von Christine Ruff, sondern schafft gewissermaßen ein zweites bildnerisch reizvolles Fundament. Ausgangspunkt ist das Gesehene. Fobbe, Jahrgang 1968, nennt diese mediale Betrachtung „Schönbildschauer“.

Christine Ruff, erneut eine höchst professionell und elegant arbeitende Ton-Künstlerin, wurde 1959 in Zell (Harmersbach) geboren, wo sie auch zur Keram-Malerin ausgebildet wurde. Sie studierte an der bekannten Fachschule in Höhr-Grenzhausen, von 1998 bis 2004 arbeitete sie als Assistentin von Tony Cragg in Wuppertal. Inzwischen verfügt sie über ein eigenes Atelier.

Alles lehnt sie ab, was von der Formeleganz ablenken

könnte. Farbe, Dekor, Variation spielen bei ihr insoweit eine Rolle, wenn sie ein Motiv durchspielt, wenn sie die strenge Askese mit ihren eigenen Aussagemitteln durchbrechen will - sanft, zart, liebevoll, nie gegen den Gesamteindruck gerichtet. Die Totale bleibt erhalten.

Die Spezialität dieser Kunst-

handwerkerin von internationalem Niveau: auskragende, mit breitem Rand versehene Schalenvasen. Wobei der Hinweis auf ein Blumengefäß schon wieder einengend sein kann: Die edlen, schlichten Formen sprechen für sich. Pastellfarben nutzt sie für Reihungen. Flaschen-Skulpturen ergänzen apart die Auswahl. **HJL**



Asketische, elegante Formensprache: Neue Objekte von Christine Ruff bei „ceramic art“ in Buer.

Foto: WAZ, Thomas Schild

Das ist alles „reine Formsache“

Die Ausstellung „Reine Formsache“ mit Arbeiten von Christine Ruff dauert bei „ceramic art“ bis zum 4. Mai: Cranger Straße 36. Information und Kontakt über ☎ 595905. Internet: www.idelmann.eu. In ziemlich kurzer Zeit hat sich

Galeristin Jutta Idelmann eine Nische sichern können: hochwertige Keramik-Kunst. Christine Ruff verwendet für ihre schlanken, femininen Objekte Steinzeugton, der bei 1200 Grad gebrannt wird und dadurch Haltbarkeit garantiert.

Ihre Keramiksprache ist edel und elegant

Galerie Idelmann: Neue Objekte von Christine Ruff. Seite 4

